

Erasmus+ Projekt „MIX IT“ - Zwischenbericht Auslandspraktikum

ALLGEMEINE DATEN

Zielstadt: Kopenhagen

Zielland: Dänemark

Fachrichtung: Lehramt (Sonderpädagogik)

Praktikumsjahr / -dauer (in Monaten): 2020 / 2,5 Monate

VOR DEM PRAKTIKUM

Wo hast du nach deinem Praktikumsplatz gesucht? Wie lange hat die Suche insgesamt gedauert?

Nach einem Beratungsgespräch mit der Leibniz School of Education für Internationales, habe ich auf der Internetseite: <https://www.pasch-net.de/de/pasch-schulen/weltkarte.html> die PASCH-Schulen in Schweden, Norwegen und Dänemark per E-Mail initiativ angeschrieben. Die Suche hat insgesamt circa fünf Wochen gedauert.

Wie hast du deine Unterkunft im Zielland gefunden und wie hat sich die Zimmersuche gestaltet?

Die Schule stellt mir eine schöne Wohnung im Dachgeschoss des Schulgebäudes zur Verfügung, weshalb ich mir keine Wohnung suchen musste. Bei den Mietpreisen in Kopenhagen ist das wirklich super, vor allem, weil ich direkt im Zentrum wohne.



Erasmus+



Leibniz
Universität
Hannover

MEINE ERSTEN WOCHEN IM AUSLAND

Musstest du dich nach deiner Ankunft um besondere Formalitäten kümmern (Handy, Einwohnermeldeamt, öffentliche Verkehrsmittel, Finanzen, etc.)?

Ja, ich musste eine CPR-Nummer beantragen, damit ich ein dänisches Konto eröffnen kann, auf welches dann mein Gehalt überwiesen wird. Dabei hat mir der Buchhalter der Schule geholfen, allerdings dauert es nun schon fast drei Wochen und wir haben die Nummer noch nicht. Das kann aber auch an der momentanen Corona-Situation liegen.

Beschreibe kurz deine Einrichtung sowie deinen Tätigkeitsbereich.

Ich arbeite an der deutschen Privatschule St. Petri Schule Kopenhagen. Aufgrund des Coronavirus ist hier momentan alles etwas anders als sonst. Die Klassen sind halbiert und es gibt eine Vormittags- und eine Nachmittagsgruppe mit jeweils 10 Schülerinnen und Schülern. Ich unterrichte 12 Stunden in der Woche Deutsch in einer 2. Klasse (in Deutschland wäre das eine 3. Klasse) und bereite meinen Unterricht eigenverantwortlich vor. Die Lehrkraft, die ich im Moment vertrete, unterstützt mich aber super und wir haben viel Kontakt über E-Mail. Sie hat mir alle Unterrichtsmaterialien zugeschickt und hilft mir immer weiter, wenn ich methodisch-didaktische Fragen oder Fragen zu einzelnen Schülerinnen und Schülern habe. Auch mit meiner Mentorin tausche ich mich regelmäßig aus. Neben dem Unterricht beaufsichtige ich die Kinder auch bei der Frühstückspause und muss aufpassen, dass sie sich ausreichend die Hände waschen. Da ich Sachunterricht studiert habe, hospitiere ich zudem im NaTek-Unterricht (Naturwissenschaft und Technik).

Wie gestaltest du deine Freizeit?

In meiner Freizeit unternehme ich sehr viel mit der anderen deutschen Praktikantin, die für den gleichen Zeitraum hier ist. Zwar sind viele Ausflugsziele wegen des Coronavirus noch geschlossen, aber wir schauen uns zum Beispiel die Stadt an, gehen in den schönen kleinen skandinavischen Geschäften bummeln oder setzen uns ans Wasser. Dadurch, dass die Grenzen für Touristen geschlossen sind genießen wir es die sonst überfüllten Sehenswürdigkeiten "für uns" zu haben. Außerdem versuchen wir etwas Dänisch zu lernen, was gar nicht so einfach ist. Wir haben uns zudem bei Swapfiets ein Fahrrad geliehen und können damit auch weiter entfernte Ziele erkunden.



Erasmus+



Leibniz
Universität
Hannover

Was hat dich bisher am meisten überrascht?

Mich hat am meisten überrascht wie wohl ich mich mit dem Duzen an der Schule fühle. Zu Beginn hatte ich einige Bedenken, dass die Kinder weniger Respekt hätte, wenn sie mich nicht siezen würden, aber das ist gar nicht der Fall. Ich habe viel mehr das Gefühl, dass dadurch ein Unterricht auf Augenhöhe viel besser gelingt. Zudem hatte ich vorher von der Freundlichkeit der Dänen gehört, aber nicht gedacht, dass sie tatsächlich so freundlich sind!

WEITERE ANMERKUNGEN

Gibt es noch etwas, was du zukünftigen Praktikant*innen mitteilen möchtest?

Eine Gehaltsauszahlung scheint nur auf ein dänisches Konto möglich zu sein, welches man nur mit der CPR-Nummer bekommt. Darum sollte man sich als allererstes kümmern, wenn man hier angekommen ist. Es besteht aber auch die Möglichkeit einer Lohnvorauszahlung auf das deutsche Konto für den Übergang.

Das im Studium erlernte Wissen vor dem Beginn des Referendariats in einem anderen Land auszuprobieren erlebe ich als sehr gewinnbringend und auch Kopenhagen ist eine tolle, lebenswerte Stadt. Ich kann den Aufenthalt hier und die Erfahrung nur empfehlen!